№ 93. 1872.

Lodzer Zeitung.

Dienstag, den 8. (20. August)

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

9-ter Jahrgang.

Die Insertionsgebühren
betragen
pro **Petit-Zeile** oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Лодзинскій Городовой Магистратъ
симъ объявляетъ, что Лодзинская городская касса получила Квитанціонную книгу для взыманія Божничнаго сбора за 1872 годъ, а равно предлагаетъ плательщикамъ немедленно внести означенный сборъ, ибо по произшествіи 8 дней предприняты будутъ понудительныя мѣры.
Г. Лодзь 4 (16) Августа 1872 г.
Президентъ Таубворцель.
Ратманъ Адамскій.

Der Magistrat der Stadt Lodz
macht hiermit bekannt, daß das Quittungsbuch zur Einziehung des Synagogen-Beitrages für das Jahr 1872 der Stadtkasse überreicht wurde, und fordert zugleich auf, diese Abgabe unverzüglich zu entrichten, widrigenfalls nach Verlauf von 8 Tagen Zwangsmaßregeln getroffen werden.
Lodz, den 4. (16) August 1872.
Präsident: Taubworzel.
St. Rath: Adamski.

Inland.

— Ueber die Feuersbrünste in Nishni Nowgorod bringen verschiedene Blätter jetzt Details: Gestern den 25. Juli (6 August) schreibt ein Korrespondent der russ St. Ztg.", sind gegen 30 größere und eine Masse kleiner Flußfahrzeuge verbrannt. Die Feuersbrunst brach um Mittagszeit an der Sophronowschen Landungsbrücke welche die Oka von der Wolga trennt, gegen 2 Uhr stand die ganze Flußkarawane, die mit Holz beladen ist, in Flammen und das Feuer sprang ans Ufer über, wo es die ausgeladenen Waaren und die Waarenhäuser der Krystallreihe ergriff. Zwei der letzteren sind ganz abgebrannt. Große Gefahr drohte der Sibirischen Landungsbrücke, wo die Waaren zwei Mal Feuer fingen, aber glücklich gelöscht wurden. Die vom Feuer nicht ergriffenen Fahrzeuge ließ man den Fluß hinunter treiben oder durch Dampfer fortbugsiren. Gegen 11 Uhr Abends war das Feuer auf dem Lande ganz gelöscht, während die Fahrzeuge von mit Löschmannschaft besetzten Böten umzingelt, zum Theil noch fortbrannten. Die Waaren, welche verbrannt sind, bestanden hauptsächlich in Matten, Seidenbast, Säcken und verschiedenen Holzwaaren, einer Partie Talg Zucker und Vitriolöl; am Lande sind viel Krystallwaaren zerschlagen. Der größte Theil der Waaren ist nicht versichert. Alle freuen sich, daß man glücklich davon gekommen ist, indessen sind doch alle Bastvorräthe verbrannt. Die Ursache der Feuersbrunst ist unbekannt. Das Feuer brach auf einem Fahrzeug des Bauern Jarlin einige Schritte unterhalb der Floßbrücke aus. Das Volk und die Soldaten wetteiferten beim Löschen mit dem Spritzenkommando. Kaum neigte sich jedoch diese am Tage der faktischen Eröffnung des Jahrmarktes ausgebrochene Feuersbrunst (den 25.) ihrem Ende zu, als den 26. gegen Mittagszeit eine zweite Feuersbrunst ausbrach und zwar in dem entferntesten Theil des Sibirischen Landungsplatzes wo gegenüber den brennenden Fahrzeugen verschiedene Waaren, wie: Bast, Pottasche, Thee auf dem Ufer gestapelt lagen. In einigen Minuten standen die nächsten hölzernen Komptoirs in Flammen und bei der großen Hitze wurden alsbald auch vier dem Ufer zunächst liegende Flußfahrzeuge an der Wolga ergriffen; am Lande wurden gleich die nächsten Holzgebäude niedergerissen und dadurch dem Umsichgreifen des Feuers ein Ziel gesetzt. Auf der Wolga nahm die Feuersbrunst aber eine erschreckliche Ausdehnung an. Gegen 40 große mit Bast, Wolle, Korn, Karossin, Zucker und Kolonialwaaren beladene Fahrzeuge standen gleichzeitig in Flammen und brannten noch am Morgen des 27. fort. Die Zahl der verbrannten Fahrzeuge wird auf 40 bis 100 angegeben, der erlittene Schaden auf Millionen berechnet. Große Anerkennung verdient nach dem Zeugniß der „N. Ztg. die Kaltblütigkeit des Kapitäns eines der Wolga Dampfer, der gegen 100 Arbeiter von den brennenden Flußfahrzeugen auf sein Schiff rettete und von dem Volke mit lautem Hurrahgeschrei begrüßt wurde. Auch an Raubsceenen und Diebstählen hat es in dem Getümmel nicht gefehlt.

Den 27. Juli erschien vor dem General-Gouverneur von Moskau eine Deputation der an dem Jahrmarkt zu Nishny betheiligten Kaufmannschaft und brachte demselben die Bitte vor, zur Bewältigung der umsichgreifenden Feuersbrünste in Nishny-Nowgorod, die schon einen Schaden von 4 Millionen angerichtet hätten, einen Theil der Moskauschen Löschmannschaft beordern zu wollen. 52 Mann von der Feuerwehr des Pjatnizkischen Stadttheils sind mit einer Dampfspritze und anderen Apparaten gleich nach Nishny geschickt worden. Auch das ganze 11. Infanterie-Regiment ist dorthin dirigirt worden.

= Vom Postdepartement: Der Reg.-Anz." theilt mit, daß zufolge der zwischen Rußland und Preußen am 14. (26.) Mai d. J. abgeschlossenen Ergänzungspostkonvention für Korrespondenzen zwischen besagten Staaten folgende Zahlungen zu leisten sind:

a) bei frankirten Briefen 10 Kop. für jede 15 Gramm;
b) bei nichtfrankirten Briefen 16 Kop. für jede 15 Gramm;
c) bei Kreuzbandsendungen von Drucksachen und Waarenproben 2 Kop. für jede 50 Gramm.

Bei der lokalen Korrespondenz zwischen sich gegenüberliegenden Grenzorten beträgt die Zahlung für frankirte Briefe 3, für unfrankirte 7 Kop.

Die unter a, b und c angeführten Bestimmungen bleiben in Kraft bei Korrespondenzen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, soweit sie durch deutsche Posten vermittelt werden; sie haben keine Geltung für Korrespondenzen zwischen Rußland und dem Deutschen Reiche, deren Besorgung die Oesterreich-Ungarischen Postanstalten übernehmen.

Politische Nachrichten.

Es wäre kindisch, den Franzosen den Muth absprechen zu wollen. In der That gehört viel Courage dazu, die Wunden mit eigener Hand aufzureißen und wie mit einem wollüstigen Gefühl den Dolch in denselben umzudrehen. Ist es eben nicht Courage so zeigt es gewiß von einem hohen Grade von Abstumpfung, die aber wieder bei dem Temperamente der Franzosen nicht denkbar ist.

Wie Dem auch sein möge, Rückblicke auf die traurige Zeit von 1870–71 zu werfen, gehört zu den Lieblings-Beschäftigungen der Parteipresse, oder besser gesagt: der gesammten franz. Presse. Wenn der Schwerpunkt dieser Nachklänge aus der unheimlichen Invasions-Epoche in dem historischen Werthe, in der gesunden Deduktion der Thatsachen liegen würde, so wäre es den Journalen durchaus nicht übel zu nehmen, daß sie sich aus der gegenwärtigen Dürre herauszuhelfen suchen, indem sie sich in einer thatenreicheren Vergangenheit bewegen, aber denjenigen, welche die blutigen und traurigen Ereignisse der Vergangenheit von Neuem auftischen, ist es durchaus nicht um die Belehrung des Publikums und um wahrheitsgetreue Darstellung der Dinge zu thun. Es handelt sich für alle lediglich um Parteizwecke. Jede Fraktion hat ihre bête noire ob Militär ob Civilist, und es kommt nur darauf an, die Rolle dieses oder jenes Generals oder Ministers in einem möglichst ungünstigen Lichte hinzustellen. Für die Einen gilt Sedan blos als ein Beweis der Feigheit des Ex-Kaisers und Metz als ein Verrathsakt des Marschalls Bazaine, die Anderen wieder wollen in der Vertheidigung von Paris blos die Fehlgriffe Trochu's und in der Loire-Campagne blos die Diktaturgelüste Gambetta's erblicken. Weltgeschichtliche Ereignisse werden zu Personalfragen herabgewürdigt, Generale, die ihr Schwert manchmal viel zu lange in der Scheide ruhen ließen, wetzen die Feder und schleudern sich Broschuren an den Kopf; — das Zeugniß des sonst so verhaßten Gegners wird angerufen, um den politischen Feind mundtodt zu machen und man würde diese Leute, welche immer bereit sind, mit nutzlosen Deklamationen um sich zu werfen und „à l'espion Prussien" zu schreien, sehr in Erstaunen versetzen, wenn man ihnen beibringen wollte daß ihre Handlungsweise höchst unpatriotisch ist. Das Großartigste in dieser Beschmutzung der eigenen Landsleute unter Zuziehung fremder Elemente leistet die sogenannte „kleine Presse", welche in so fanatisch bornirter Weise den unglückseligen Krieg heraufbeschwor, das Publikum durch die lügenhaften Berichte betrog, und nun die Verantwortlichkeit Anderen aufhalsen möchte. Das Mot d'ordre dieser Zeitungen ist; Sensationen erregen um jeden Preis Was geeignet ist, die Auflage des Blattes zu erhöhen, ist willkommene Waare und sollten dabei das Vaterland, ja sogar die Familie das Besitzthum und die Religion, als deren Verfechter par excellence diese Schandpresse sich aufwirft, zu Grunde gehen. Wie der Siécle treffend bemerkt, fand ein bonapartistischer Reporter in einer alten Lederhose des Fürsten Bismarck einen historisch werthlosen Privatbrief: Das war natürlich für den Barnum des „Figaro" gefundenes Fressen. Die Epistel einfach als lithographische Kuriosität abzudrucken, genügte dem Wackeren nicht, er entsann sich, daß er ja vor Allem Legitimist und Charlatan sei, deshalb ließ er das Dokument acht Tage im Voraus mit Paukenschlag verkünden. Dieser Brief sollte sonnenklar beweisen, daß, wenn nach Sedan nicht die Republik proklamirt worden wäre, der Reichskanzler den Frieden um billige Bedingungen, ja sogar um jeden Preis gemacht haben würde. Die September-Männer sind schuld daran, daß Bismark sich nicht coulanter zeigen wollte; dieser Brief sollte den furchtbarsten Anklageakt gegen die National-Regierung involviren und alle Diejenigen, welche diesem Regime nicht grün sind, rieben sich vergnügt die Hände.

Am angekündigten Tage erschien die auf den Effekt berechnete Nummer und auf der ersten Seite zeigte sie das mit rother Tinte gedruckte Faksimile der Bismark'schen Handschrift mit allerdings vorzüglicher Ausstattung. Allein der Brief selbst erwies sich als ein bloßer Herzenserguß des deutschen Staatsmannes an seine Frau; er theilt ihr einige seitdem allgemein bekannte Einzelheiten über seine Begegnung mit dem Kaiser Napoleon nach dessen Übergabe mit aber von einer Aussicht auf Frieden oder gar von einer versöhnlichen Stimmung findet man in dem Schreiben keine Spur wie überhaupt in dem Briefe jene politische Zurückhaltung herrscht die jeder Staatsmann auch gegenüber seiner eigenen Frau zu beobachten weiß. Das hindert jedoch das edle Blatt nicht, aus dem Briefe alle jene Schlüsse zu ziehen, die ihm passend erscheinen. Aber die Spekulation ist gelungen: etliche tausend Nummern mehr fanden Abnehmer und das war der Zweck. Wozu aber solche Hetzereien führen können, das zeigt der Vorfall vor dem Schwurgerichte von Versailles, wo mehrere der einberufenen Geschworenen, welche wahrscheinlich ihre Staatsweisheit aus den Skandaleblättern schöpfen, erklärten, die Anwesenheit des Herrn Jules Favre auf der Vertheidigerbank könnte sie aus Haß gegen den Advokaten für die Angeklagten ungünstig stimmen. In der That, die Grundfesten der Gesellschaft hatten in Frankreich rauhe Stürme genug zu bestehen, als daß es nöthig wäre das Institut der Geschworenengerichte solchen Angriffen preiszugeben.

Verschiedene Mittheilungen.

(Neue Eisenbahnart.) Im Lager von Alderschott werden gegenwärtig Versuche mit einer neuen Eisenbahnart angestellt. Das Geleise hat eine Spurweite von 18 Zoll und ist nach dem Pfahlsysteme errichtet. Eine Lokomotive ist direkt für diese Versuche gezeichnet und angefertigt worden. Die Herstellungs- wie die Betriebskosten des neuen Systems sind bedeutend geringer, als die der gegenwärtig in Gebrauch befindlichen. Ein vom englischen Kriegsministerium zur Prüfung des Systems ernanntes Komite von Ingenieuren hat einen sehr günstigen Bericht über dasselbe gegeben, und zur Ausführung einer eine Meile langen Strecke zu weiteren Versuchen in Alderschott geführt Die bisherigen Versuche haben ein befriedigendes Resultat geliefert und die Schienenstrecke soll daher um einige Meilen vergrößert werden.

— **(Orientalische Stylprobe.)** Die „Spenersche Zeitung" hat von dem Schreiben Kenntniß erhalten welche der Bey von Tunis in der Erlangerschen Angelegenheit an den Fürsten-Reichskanzler gerichtet hat. Dasselbe ist in französischer Sprache abgefaßt und beginnt mit den Worten:

„Dem Mann, dessen große Eigenschaften weit berühmt und dessen Verdienste über alles Lob erhaben sind; Demjenigen, der unter den ausgezeichnetsten Ministern hervorragt und dessen leuchtender Ruf im Ruhme der höchsten Vervollkommnung strahlt; Ihm, dessen hervorragende Eigenschaften Niemand zu schildern vermag, Seiner Hoheit dem Fürsten v. Bismarck. Möchte das Reich ihn stets zu seinen geheimsten Rähten zählen! Möchten die Allerhöchsten Herrschaften stets durch seine Polirik geleitet werden! Unterzeichnet ist der Brief: „Geschrieben von Einem, der Ew. Hoheit erhabene Stellung ehrt, der ein Bettler ist vor dem allmächtigen Gott und sein Sklave, von dem General-Feldmarschall Mohamed Essadaih Pascha Bey, Besitzer des Königreichs Tunis. Geschrieben le Rabi Ettory 1289" (12. Juni 1872).

= Am 28 haben der Fürst und die Fürstin **Bismarck** in Varzin ihre **silberne Hochzeit** gefeiert. Einem Bericht der „N. A. Z." über die Feier entnehmen wir.

Zugegen war nur ein kleiner Kreis nächster Verwandten und ältester Freunde; aber jede Minute brachte ein Zeugniß von der Theilnahme, Dankbarkeit und Verehrung; womit in allen Gegenden Deutschlands und über dessen Grenzen hinaus des Tages gedacht wurde. Einhundertzweiundneunzig Telegramme und eine noch größere Zahl schriftlicher Glückwünsche waren bis zum folgenden Tage eingegangen; von Sr. Majestät dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin; dem Kronprinzen Paare und anderen Mitgliedern der königlichen Familie, von dem König von Baiern, von Staatsmännern und Heerführern, Gelehrten und Künstlern, von Korporationen und Vereinen, von Hoch und Niedrig Alt und Jung, Bekannten und Unbekannten. Neben Handschriften, welche der Sammler eifrig sucht, sah man ernste Versuche im Schönschreiben, neben dem einfachen Glückwunsch auf silbergeränderter Karte, neben dem Reim, den die Stimmung des Augenblicks eingegeben, Dichtungen von geübter Hand, Kompositionen und sinnig zusammengetragene Erinnerungen aus dem Leben des fürstlichen Paares von den stillen Heimathsdörfern in Pommern bis zu den Schauplätzen weltgeschichtlicher Vorgänge. Zahlreiche Geschenke sammelten sich um die Vase, die S. Majästet auszuwählen befohlen hatte, jedes mit seinem eigenthümlichen Werthe, das eine als Kunstwerk, das andere als Reliquie, von welcher der Geber sich schwer getrennt haben mußte, das andere als Erzeugniß jahrelangen Fleißes, jedes als ein Beweis herzlicher Theilnahme. Am Vormittag ging die fürstliche Familie, von den Gästen begleitet zur Kirche und nahm nach beendigtem Gottesdienst unter den alten Linden die Glückwünsche der Pächter und Beamten entgegen. Während der Tafel erschien die vollständige Kapelle des 54. Infanterie-Regiments, welche der Kommandeur, Oberst v. Ostrowski, von Koldberg zu schicken die Aufmerksamkeit gehabt hatte.

= **(Die Braut des Kaisers von China).** Die „China Mail" giebt eine Beschreibung der Braut, welche die Kaiserin-Mutter dem jungen Herrscher bestimmt hat, und welche jetzt

nahe daran ist, mündig zu sein. Ich gebe die Worte jenes einflußreichen Blattes:

„Die Geschichte und Umgebung der neuen Kaiserin bietet nicht nur Interesse für die Eingebornen, sondern auch für die Fremden, welche vielleicht nicht wissen, wie groß der Einfluß der Frau auf den Herrscher zu sein pflegt. Dieser Einfluß hat sich häufig in der Politik des Himmlischen Reiches bewährt, und namentlich während der Regierung des letzen Fürsten; denn während die Kaiserin-Mutter kein einziges Dokument unterzeichnete, war sie doch die Seele der ganzen Regierung; ihre Geschicklichkeit leuchtete besonders hervor in den Verhandlungen China's mit den fremden Mächten, wobei sie viel Mäßigung zeigte, ausgenommen im J. 1864, wo sie die Verhaftung des Fürsten Kung befahl. Ihren weisen Rathschlägen wird es zugeschrieben, daß es nicht zu einem ernsteren Bruch mit den westlichen Mächten kam; aber welchem geheimen Einfluß dies zu verdanken ist, wird man wohl nie erfahren. Bekanntlich nimmt die Frau in China eine sehr untergeordnete Stellung ein, allein in der Politik scheint ihre Stimme mitunter von Gewicht zu sein. Unter diesen Verhältnissen muß es von Interesse sein, etwas über die Familie der Auserkorenen zu erfahren. Ihr Großvater hieß Tsaischanga, Standartenträger, aus mongolischem Stamm. Er war 1853 wegen der erlittenen Niederlagen degradirt, als er ein Corps der Taiping gegen die Rebellen führte, und die Erfolge der disciplinirten europäischen Truppen erfüllten ihn mit Haß gegen alle Fremden. Er war mit einer Tochter Tuanhua's des Fürsten von Tschang, verheirathet, welcher an der Spitze der Fremdenhasser stand, aber 1861 dem Fürsten Kung weichen mußte, welchen die Kaiserin-Mutter protegirte. Alle die Häupter der Gegenpartei wurden damals zum Tode verurtheilt und hingerichtet, nur Tuanhua erhielt die Erlaubniß, sich selbst zu entleiben. Die Enkelin scheint übrigens diesen Fremdenhaß nicht geerbt zu haben, sonst würde die Wahl zur Herrscherin wohl nicht auf sie gefallen sein. Was den jungen Kaiser betrifft, welcher am 27. April 1856 geboren ward (dem 23. Tage des dritten Monats des sechsten Jahres der Dynastie Hien-fung,) so tritt derselbe jetzt in sein 17. Lebensjahr, und die Frage bleibt, ob der Einfluß seiner Mutter und des Fürsten Kung größer ist als der seines Präceptors, welcher fremdenfeindlich gesinnt ist."

Inserata.

Na zasadzie rozporządzenia Rządu Gubernialnego Petrokowskiego za Nr. 1498 Technik Ubezpieczeń **Feliejan Kochanowicz** upoważnionym został do szacowania wszelkich zabudowań w m. Łodzi celem ubezpieczenia takowych od ognia.

Właściciele nieruchomości w m. Łodzi raczą się zgłaszać do WW Naruszkiewicza Referenta Ubezpieczeń Powiatu Łodzińskiego lub **Rosickiego** zarządzającego interessami Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi.

W mieście Strykowie jest do sprzedania

GOSPODARSTWO

składające się z pół domu, zabudowań gospodarskich i 20 mórg gruntu.

Wiadomość w Redakcji Gazety Łódzkiej powziąść można.

Wielki skład

maszyn do szycia

wszelkich gatunków poleca po cenach umiarkowanych.

E. Roeder,

w nowym rynku N. 3 w domu p. Jarisch.



Nach kurzen aber schweren Leiden verschied gestern um 4½ Uhr Nachmittags mein innigst geliebter Sohn im 21 Lebensjahre

Otto Zeiser.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr aus dem Hause des Kupferschmidt Herrn Miller Nr. 12 statt.

Umzugshalber stehen durchaus gut erhaltene **Möbel** (Mahagoni und Wiener) sowie Küchengeräthe zu verkaufen am neuen Ringe Nr. 4 im Hause des Herrn Schwetysch eine Treppe hoch.

Ein Legitimationsbuch ausgestellt für Herrn Emanuel Peschke unter Nr. 321, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht dieses auf dem hiesigen Magistratsbureau abzugeben.

Verschiedenes

Bauholz

als: Bretter, Bohlen Kreuzholz, Balken, Latten wie auch andere Nutzhölzer, als: weißbuchene, rothbuchene, ahorne und birkene Bohlen, erlene Bretter, sind zu haben bei

Stanislaus Trąbczyński,

auf dem Bauplatze neben dem Lehrer Herrn Schwanke.

Ebenfalls stehen dort zum Verkauf Mauer-, Dach- und Ofenziegel, als auch 4 unbeschlagene Reisewagen.

Inserate.

Danksagung.

Auch wir können nicht unterlassen den **Bewohnern der Stadt Zgierz** für die freundliche Aufnahme ein donnerndes „Hoch" zu bringen und unseren herzlichsten Dank zu sagen

M. G. V. zur „Tugend"

Unterzeichneter Verein sagt hiermit den **liebenswürdigen Bewohnern der Stadt Zgierz** seinen verbindlichsten und aufrichtigsten **Dank** für die allseitig ihm zu Theil gewordene wahrhaft herzliche Aufnahme.

Stets wird uns dieses schöne Fest eine freudige Erinnerung an unsere Deutschen Gesinnungsgenossen und an die Pfleger des deutschen Männergesangs sein und bleiben.

Warschauer Liederkranz.

Herrn F. N. ersuche ich hiemit ganz ergebenst die mir restirende Schuld im Betrage von Rbl. 1 Kop. 50 gefälligst abgeben zu wollen.

R. R.

Einem geehrten Publikum bringe zur Kenntniß, daß ich mein

Hutmacher-Geschäft

nach dem Hause des Hrn. J Zand vis-à-vis des Hrn. Söderstrem an der Petr. Strasse verlegte, und alle in dieses Fach schlagenden Bestellungen und Reparaturen prompt ausführe.

F. Siebenschuh.

Ein Schaufenster

in gutem Zustande ist sofort zu verkaufen bei

A. Krüger,

Lodz, Srednia-Straße Nr. 333.

Ein halbes Haus

bestehend aus 3 Zimmern, ferner einem Holz-Schopfen und einer **Dachstube** ist von Michaeli l. J. zu beziehen. Näheres bei Herrn Stegmann Rokiciner-Straße Nr. 1260.

Ein Kaufmann

mit guten Referenzen, tiefer 30, verheirathet deutsch u. polnisch vollkommen mächtig, seit 14 Jahren in Polen, gegenwärtig activ sucht eine anderweitige Beschäftigung als Buchhalter Cassierer Verwalter oder auch Destilateur. Reflectanten belieben ihre Adressen in d. Exp. d. Ztg. unter **A. B.** 100 niederzulegen.

---

10 mechanische

Webstühle

Schönherrischen Systems vollständig gangbar für 4 schäftige doppelbreite Waare, sind billig zu verkaufen. Näheres bei **J. Janowski** im Weidemeier'schen Hause vis-à-vis der Post.

Eine elegante Wohnung

von mindestens 4 **Zimmern** und Beigelaß wird per October oder November zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung

! Warnung !

Hiemit warne ich Jedermann vor Ankauf der mir entwendeten Wechsel, da die gerichtlichen Schritte bereits eingeleitet worden sind.

Emanuel Peschke.

Hausverkauf

In Petrokow in der Nähe der Eisenbahn-Station, ist ein Grundstück mit zwei Offizinen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Das

Wechsel- u. Lotterie-Geschäft

von

W. Bersohn & Comp.

Warschau, Senatoren-Straße Nr 20.

verkauft russische 5% Prämienanleihen gegen **ratenweise**

5 Rub. monatliche Einzahlung

Für die nicht eingezahlte (restirende) Summe werden 5% berechnet. Bestellungen aus der Provinz werden sofort franco expedirt.

Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenbauanstalt von

R. Richter in Tomaszow.

Eine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, einer Küche in der 2 Etage nebst Laden, ist von Michaeli zu vermiethen im Hause des Hrn. Matz Petrokower-Straße Nr. 269. Näheres deselbst bei

S. Aschkanasy.

Strickmaschinen

welche binnen 10 Minuten einen Strumpf mit Ferse und Spitze verfertigen, empfiehlt zum Familiengebrauch à 50 Rub.

Chmielewski,
Uhrmacher.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage ein **Filiale** meines in **Warschau seit langen Jahren existirenden**

Manufakturwaaren-Geschäfts

am Neuen Ring Nr. 240 im Hause Markusfeld errichtet habe. Dasselbe wird stets in den allerneuesten Artikeln assortirt sein und halte als Pflicht solches dem hochgeehrten Publikum aufs Angelegentlichste zu empfehlen

Joseph Brüner.

Die Buchdruckerei

von

J. Petersilge

empfiehlt: **feine Hanf-Couverts und Briefpapier mit gedruckter Firma.**

Blutarmuth, Nervenschwäche etc.

In 31 Auflage erschien die **Original-Ausgabe** des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz im Umschlag versiegelt

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrüttender Onanie u. geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die **Original-Ausgabe** von **Laurentius**

welche einen **Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet, mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist.— Durch jede Warschauer Buchhandlung zu beziehen.

Preis 1 Thaler. 10 Gr.

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buchs und anderen nichtsnutzigen Machwerken wird wiederholt dringend gewarnt.

Eltern, welche Ihre Söhne die hiesige höhere Gewerbeschule wollen besuchen laßen, finden bei mir für dieselben Wohnung, Tisch und väterliche Aufsicht. Srednia-Straße Nr. 428 vis-à-vis vom **Ginsberg**'schen Palais.

A. Berg.

Großes Lager

von

Nähmaschinen

aller Systeme, empfiehlt zu billigen Preisen

E. Röder.

Neuer Ring Nr. 3 im Hause des Herrn **J. Jarisch.**
Mehrjährige Garantie, Unterricht gratis.

Eine große Sendung

Nähmaschinen

in allen Construktionen habe wieder erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Auch bringe ich meine mechanische Werkstatt in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen werden schnellstens unter Garantie ausgeführt.

J. A. Asch, Juvelir.

Dem geehrten Publikum bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich meine

RESTAURATION

von der Altstadt auf den neuen Ring verlegt habe. — Zugleich mache ich hiemit bekannt, daß mir beim Umziehen 2 Dtz. neusilberne Gabeln und Löffeln, mit den eingravirten Buchstaben **H. B.** entwendet worden sind. Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

H Bornstein.

Ein Ziegelmeister

mit Kontrakten und Aufführungs-Attesten versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht von Michaeli l. J. eine Stelle. Näh in d. Red. d. Bl.

3 Rbl. Belohnung

Ein jüdisches Büchlein enthaltend Rechnungen hiesiger Kaufleute und Fabrikanten, sowie Briefmarken und einen preußischen Reise-Paß, des **Moses Gratzerstein,** ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche im Hause des Herrn Fischel Bermann am Neuen Ring, gegen obige Belohnung abgeben zu wollen.

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ Эттингенъ

Издатель и Редакторъ П Петерсильге.

Gedruckt bei J. Petersilge.